

# Was Ihr schon immer wissen wolltet - Auszüge aus den Vereinsakten

Christoph Gruner

Beim Durchstöbern der Vereinsakten mußte ich häufig schmunzeln, manchmal auch herzhaft lachen über viele Aussagen, Mitteilungen, die zu Papier gebracht worden waren. Diese vielen Aussagen müssen immer unter einem bestimmten vereinshistorischen Blickwinkel gesehen werden. Ich mache mir aber nicht die Mühe, den jeweiligen Kontext bei allen aufgeführten Zitaten darzulegen. Mir geht es darum, die heutigen Mitglieder an einigen zitierwürdigen Bonmots der Vereins-Akten teilnehmen zu lassen.

Beim Lesen der Akten können gewaltige Unterschiede und Parallelen zur heutigen Zeit festgestellt werden. In der Anfangszeit wurde heiß diskutiert, ob der Verein ein 12m-Seil anschaffen kann. Das Materiallager umfaßte 3 Paar Gummistiefel, drei Stahlleitern und ein Nylonseil. Heute hat sich die diskutierte Seillänge vervielfacht und im Inventar des Materiallagers finden sich keine Gummistiefel, sondern hochwertige technische Geräte. Aber schon vor 18 Jahren wurde beschlossen, daß jährlich eine Inventur des Materiallagers durchgeführt wird. Auch die Neumitglieder im Verein haben diesen Satz sicher auch schon verschiedentlich fallen hören.

Für ARGE-Mitglieder, die sich erst in den letzten Jahren dem Verein anschlossen, mutet der ursprüngliche Vereinsname bzw. der Zusatz etwas eigenartig an: *Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten - ARGE Höinig*. Es wäre heute schon eine Anmaßung, wenn sich der Verein als Zusatz den Namen des Vorsitzenden geben würde. Über Siggi Höinig, dem ersten Vorsitzenden, wurde berichtet, daß er zeitweise an der Falki wohnte und dort sogar Post empfang. Leider ist in den Akten nur Post mit Siggis Esslinger Adresse zu finden. Dafür ist seine Austrittserklärung von 1977 dokumentiert. Diese schrieb er nicht auf normales Papier, sondern er benutzte dazu eine Serviette des Gasthofs 'Lamm' in Grabenstetten. Der Schrift nach zu folgern war das Serviettenpapier schwierig zu beschreiben oder es hatte einen anderen Grund nach einem Gasthausbesuch. *Ich Siegfried Höinig erkläre hiermit meinen Austritt aus der Arbeitsgemeinschaft Höhle und Karst Grabenstetten. S. Höinig. Ich erkläre hiermit daß ich wieder gereizt nochforciert war.*

## Verein-Vorstand

Viel Papier wurde beschrieben, um das Verhältnis zwischen Vorstand und Vereinsmitgliedern zu klären (?), ausdiskutieren, sich die Meinung deutlich zu sagen oder sogar gute Ratschläge zu geben. Es ist schon verblüffend zu lesen, daß Vereinsmitglieder, die sich immer duzen, bei Ausschlußverfahren urplötzlich in der für Höfos ungewohnten Art des distanzierenden Siezen angesprochen werden. *Sehr geehrter Herr G..., mit Schreiben vom ... unterrichtete ich Sie von einem gegen Sie vorliegenden Ausschlußantrag. Dieses Schreiben wurde noch mit der Floskel Mit freundlichen Grüßen unterschrieben, die Antwort fiel weniger formal aus, sondern war persönlicher formuliert: Mit wenig hochachtungsvollen Grüßen.*

Das Verhalten auf Versammlungen wurde manchem Mitglied hinterher noch schriftlich mitgeteilt: *Ich möchte mit diesem Schreiben meinem Unmut, was dein Verhalten, oder besser deinem Unverhalten, bei*

*der Hauptversammlung anlangt, zum Ausdruck bringen. Diese Ehrlichkeit zeigt, daß Höfos nicht immer zartbesaitet miteinander umgehen. Deutlicher wird dies auf die Reaktion einer Pumpaktion: *Es ist nicht in Ordnung, wenn ein Mitglied des Vereins, der sich sonst praktisch nicht sehen läßt und auch an keiner Veranstaltung des Vereins in den letzten Jahren teilgenommen hat, am letzten Tag der Pumpaktion kommt und den Letzten der Mitglieder, die mitgemacht haben, in bössartiger Weise 'anbafft'...**

Dem Verhältnis der Mitglieder untereinander taten solche Auseinandersetzungen keinen Abbruch. Man vertrug und verträgt sich wieder. Es könnten in dieser Art viele Schreiben zitiert werden, in denen hervorgeht, daß irgend jemand sich auf den Schlips (bei Höfos: Seil) getreten fühlt.

Aber ein Schreiben darf nie verloren gehen, da es deutlich die Auseinandersetzungen zwischen Höfos widerspiegelt. Dieses Schreiben ist in seiner Gesamtheit ein Knüller, aber aus Platzgründen können nur einige Zeilen zitiert werden.

*... daß ihr euch tatsächlich anmaßen würdet, euch die Frechheit rauszunehmen, über Termine und die Freizeit anderer Mitglieder zu bestimmen, habe ich nicht erwartet. Es ist wohl ein Witz, wenn ausgerechnet ich euch sagen muß: *Der Höhlenverein ist nicht die Bundeswehr, und kann deswegen auch keine Wacheinteilung vornehmen!* *Es gibt in der Bundesrepublik Deutschland immer noch ein Grundgesetz, das weder durch einen Vereinsvorstand noch durch eine Vereinssatzung außer Kraft gesetzt werden kann.**

*Und dies nicht zu meinem persönlichen Vergnügen, sondern im Interesse des Vereins und der Höhlenforschung ... So nicht! Wir sind keine Rekruten! Es wird Zeit, daß der Vorstand sich von seinen Direktionsstühlen wieder in die Schlammzone des Interesses und der Belange der Mitglieder begibt. Merke: Hochmut kommt vor dem Fall! Glück tief!*

Es wurde nicht immer so barsch miteinander kommuniziert. Ein Vorsitzender betrachtete es als seine Aufgabe, sich mit der Gesundheit eines Mitglieds auseinanderzusetzen und Ratschläge zu erteilen. *Schone Dich! Bleibe der Falkensteiner Höhle bis etwa 29.10. so fern Du nur kannst! Ruhe und kuriere statt dessen! Iß mäßig und vernünftig, überanstreng dich nicht und gesunde so gut wie möglich! Hadere nicht und breche nichts über den Zaun! ... der Verein braucht einen R., der völlig o.k. ist! Es wird dann auch immer jemand um Dich sein, der Dir eine Tafel Schokolade oder sonstige süße Dinge hineinschiebt, wohinein Du auch immer willst.*

## **Ermahnungen zur Pünktlichkeit**

Können Höfos pünktlich sein? Diese Frage muß sich der Leser der Vereinsakten stellen. Sei es in Briefen oder Protokollen - immer wieder wurde Pünktlichkeit oder formgerechte Protokollführung angemahnt. Trotz dieser vielen schriftlich angemahnten und mündlich überlieferten und bekannten Unpünktlichkeiten sind Höfos doch auf der Matte, wenn es gilt. *Uli Löw konnte die für 18 Uhr geplante Sitzung schließlich um 19.30 Uhr eröffnen. Er bat um größere Pünktlichkeit.*

Der Vorsitzende entschuldigte sich auch für die Unpünktlichkeit seiner Mitglieder. *Soeben höre ich, daß Du am vergangenen Samstag nicht gerade erbaut warst, als kurz vor 19.00 Uhr noch niemand zur Hauptversammlung im Vereinsheim erschienen war. In der Tat war ich wenige Minuten vor dem Termin der einzige Anwesende im Haus und recht verschnupft, daß die ganze Rasselbande erst so nach und nach sich aus dem 'Lamm' herüberbequeme!*

Auch Pünktlichkeit wurde beim 'Eintreiben' von Berichten gefordert. Als auf angeforderte Berichte zur Höhlenrettung nur ein Manuskript einging, wurden die Schreiber deutlich ermahnt: *Ich weiß, daß das Formulieren mit Schwierigkeiten verbunden ist, auch gibt es viele Tricks, so eine Arbeit immer wieder vor sich her zu schieben. Ich will Euch, sofern das notwendig ist, ein klein wenig Mut machen. Ob diese sarkastischen Formulierungen den Mut gestärkt haben, ist leider nicht zu erfahren gewesen.*

Nicht jedem Protokollanten ist das Glück beschieden, daß seine Protokolle noch einer Ermahnung

bedürfen. *Du bist Dir sicher über die Bedeutung formgerechter und vollständiger Protokolle als Dokument und wichtige Arbeitsunterlage im Bilde. Aus diesem Grunde solltest Du mir unverzüglich die letzten noch ungefertigten Protokolle zusenden - zumal doch eine recht beträchtliche Zeitspanne zur Verfügung stand!*

## **Höfos im Ausland**

Höfos der ARGE Grabenstetten befahren und erforschen nicht nur die Höhlen der Schwäbischen Alb, sondern sie haben schon sehr früh im Vereinsleben Höhlen des Auslands entdeckt. In einem Schreiben vom Sommer 1974 wurde die ARGE-Mannschaft herzlich von der Dachsteinhöhlen-Verwaltung eingeladen. Herr Gamsjäger der Dachsteinhöhlen-Verwaltung kannte wohl sehr gut die Grabenstetter Höfos - oder auch nur vom Hörensagen, denn er gibt in seinem Schreiben Insider-Wissen preis: *Ich schätze Eure Ordnung.*

Nach dem Besuch der Dachsteinhöhlen klang der Brief von Herrn Gamsjäger nicht mehr so freundlich. Irgend etwas war mit seiner vermuteten Ordnung des Vereins schief gelaufen. Das ihm nun bekannte Ordnungsgefüge war derart aus den Fugen geraten, daß er sogar Dr. Trimmel darüber informierte. *Aus diesen Gründen erhalten Sie keine Erlaubnis zum Betreten der Mammuthöhle außerhalb des Führungsteiles. Ich werde auch dafür sorgen, daß Sie keine derartigen Bewilligung zum Befahren einer Höhle im Raume Salzkammergut erhalten.*

Die Information an Dr. Trimmel war für unseren Verein erfolgreich. Mit Hilfe seines Einsatzes konnten wohl die Wogen geglättet werden, denn der Geschäftsführer schrieb an Dr. Trimmel: *Im Namen der ARGE Grabenstetten möchte ich mich ganz herzlich für Ihre Bemühungen bedanken. Wir werden nun auch alles mögliche tun, um ein gegenseitiges Vertrauen zu Obertraun wiederherzustellen und die Beziehungen zu festigen.*

Dankbarerweise verhalten sich die Höfos inzwischen im Ausland so, daß keine derartigen Briefwechsel vonnöten sind.

## **Verein - Bundeswehr**

In den Jahren 74 und 75 pflegte der Verein ein intensives Verhältnis zur Bundeswehr, da einige Vereinsfunktionäre damals ihren Staatsdienst beim Bund ableisteten. Es wurden mit Erfolg Befreiungen vom Dienst beantragt oder Versetzungen in Kasernen der Schwäbischen Alb durchgesetzt.

*Da wir ... eine Forschungsexpedition in der Dachsteinmammuthöhle durchführen, bitten wir Sie, den Panzerjäger Witzig für diesen Zeitraum zu beurlauben bzw. freizustellen. Da wir uns an diesen Forschungsarbeiten mit einem eingespielten Team, das auch höchsten physischen und psychischen Ansprüchen gewachsen ist, beteiligen wollen, ist uns Herr Witzig ein wichtiger und unersetzlicher Mitarbeiter. Ebenso beantragte der Geschäftsführer für den Kanonier Bassler am Mittwoch, den 26.2.75, in der Zeit von 19 - 1 Uhr (verlängerter Zapfenstreich?) vom Dienst freizustellen.*

Derselbe Funktionär hatte ein Jahr später das Vergnügen, daß der Verein sich für seine Versetzung in heimatliche Gefilde einsetzte. *Wie mir bekannt wurde, haben Sie Herrn Michael Rahnefeld nach Donauwörth zur Ableistung seines Wehrdienstes einberufen. ... hätten wir eine Bitte an Sie. Wäre es möglich, Herrn Rahnefeld für seine Wehrdienstzeit in eine Kaserne der Schwäbischen Alb einzuberufen. ... Herr Rahnefeld hätte dann keinen so großen Anmarschweg zu unserem Forschungsgebiet. Dieser Brief war fruchtbar, da Michel seinen Wehrdienst in Engstingen ableisten konnte.*

## **Vereinsaktivitäten - Forschung**

*U. Löw forderte mehr Forschung in der Falkensteiner Höhle. Solche inhaltliche Sätze können des öfteren*

in den Vereinsannalen aufgetrieben werden. Aber den Protokollen zu entnehmen wurde sehr erfolgreich geforscht oder Forschungsaktivitäten demonstriert. *Sigfried und Sibylle wurden lobend erwähnt wegen Befahrungsberichten und der Auffindung eines seltenen Tieres im Elsachbröller*. Bis jetzt wurde leider nicht bekannt, um welche Tierart es sich hier handelte, Hauptsache dieses Tier war selten. Dafür wurde ein Jahr später ein Tier konkretisiert: *In der Falkensteiner Höhle wurde eine Fledermaus gesichtet*. Dies könnte auch heute noch zu Verwunderung führen, da diese Höhle in den letzten zwei Jahrzehnten von diesen Flattertieren leider gemieden wird.

Während in den letzten Jahren die Falkensteiner Höhle detailliert vermessen wurde, hatte man vor zwanzig Jahren ganz andere Ideen. *Professor E. W. Bauer wurde zur HV eingeladen, wo er einen Vortrag über den Ausbau der Falkensteiner zur Schauhöhle halten soll*. Befahrung mit Booten? Schupf-Nudel-Bude am Eingang? Nach Erkundigungen erhielt ich die Info, daß kurze Zeit die Überlegung bestand, bis zum 1. Siphon die Falkensteiner auszubauen. Dagegen sprach sich schon ein Jahr zuvor der Grabenstetter Bürgermeister gegen eine Schauhöhle aus, denn der *Bürgermeister schätzt Ursprünglichkeit dieser Höhle*. Dafür sprach er sich beim selben Gespräch für die Aktivitäten der Höfos bei der Falki aus: *Besucher weniger 'vergraulen' als vielmehr anziehen!*

Für seine Aktivitäten und inhaltlichen Anstöße lobte sich ein Mitglied schriftlich: *... wenn es mir gelungen sein sollte, durch meine Forderung ein wenig Bewegung in die Szene zu bringen, kann mir das nur recht sein, auch wenn meine Reklamation etwas provokant ausfiel, es war beabsichtigt*. Ob sein Selbstlob den Anstoß für das lange Bestehen unseres Vereins gab, lasse ich offen.

Schon sehr früh faßte die Emanzipation in unserem Verein Fuß. Schon nach wenigen Jahren der Vereinsgründung wurde *ein Fest für alle Höhlenforscherinnen und Forscherfrauen und sonstigen* (wer ist damit gemeint?) *Anhang des Vereins geplant*.

## **Verein - Gemeinde Grabenstetten**

Das Verhältnis der ARGE Höhle und Karst Grabenstetten zur Gemeinde Grabenstetten muß als ein zwispältiges zwischen den jeweiligen Vorständen und der Gemeindeverwaltung betrachtet werden. Die 25 Jahre wurden von der Gemeindeverwaltung begleitet. Wenn man den Briefwechsel zwischen beiden Organen der letzten 25 Jahre veröffentlichen würde, könnte ein gesamtes Jahresheft damit gefüllt werden.

Die Unterlagen bieten einen willkommenen Fundus, die jeweilige Stimmungslage beider Organe gegenseitig kennenzulernen. Es gibt Briefe, die darlegen, daß das Verhältnis zwischen beiden nicht in Ordnung war, aber auch Belege des Sichmiteinander-Vertragens. Es zeigte sich auch, daß nicht alles so heiß gegessen wie es gekocht wurde, da manche, aber nicht alle Mißstimmungen durch Gespräche ausgeräumt werden konnten.

Es gab zwischen der Gemeindeverwaltung und dem Verein zwei Hauptstreitpunkte, die viele Briefwechsel bewirkten: das Vereinsheim in Grabenstetten und die Falkensteiner Höhle.

Da in dem Artikel 'Die Geschichte unseres Vereinsheimes' in diesem Jahresheft auf die Entwicklung unserer Domizile eingegangen wird, möchte ich hier nur Passagen aus Briefen wiedergeben.

Als sich der Verein in seiner Anfangszeit um den alten Schulsaal für Vereinssitzungen bemühte, wurde er über den bisherigen Benützer dieses Jugendraums sofort in Kenntnis gesetzt: *Bisher war in dem Raum der Jugendclub 'GO-IN' untergebracht. Mit dem Jugendclub gab es Schwierigkeiten* (diese häuften sich später mit der ARGE auch), *weil in den Nachtstunden zuviel Lärm gemacht wurde, vor allem auch mit den Mopeds. Auch gab es Schwierigkeiten wegen des Alkoholkonsums*. Es wurde ein Benützungsvertrag zwischen der Gemeinde und dem Verein vereinbart, der *jeglichen Alkoholkonsum in dem Jugendraum untersagt*. Dies können wir uns in unserem heutigen Haus nicht mehr vorstellen, auch wenn hier das Bier nicht in Strömen fließt. Zum Ende des Jahres 1976 wurde der Raum gekündigt, da *der Raum sich in einem sehr unordentlichen unaufgeräumten Zustand sich befindet. Der Flur wird auch nie gereinigt und das WC ist auch nicht sauber*. Da haben wir inzwischen doch gut dazugelernt.

Im folgenden Jahr war die Gemeindeverwaltung bei der Suche nach einem neuen Domizil durch einen geschickten Hinweis behilflich. Es wurde das ursprüngliche Vereinsheim in der Uracher Straße. *Es handelt sich um ein älteres Bauernhaus, das noch ziemlich primitiv eingerichtet ist. Ich könnte mir aber vorstellen, daß gerade ein solches Haus für Höhlenforscher einen gewissen Reiz ausüben würde.* Auch beim Abschluß des Mietvertrags war die Gemeinde behilflich. *Zusammen mit Herrn Erhard Gollmer habe ich beiliegenden Mietvertrag entworfen.* Die Gemeindeverwaltung teilte auch unserem Verein mit, daß dieser das bisherige Vereinsheim von Herrn Gollmer kaufen könnte. Nach dem Verkauf und der Kündigung von Uracher Straße 23 lieferte das Bürgermeisteramt Skizzen und Auflistungen von Grundstücken bzw. Häusern für ein Vereinsheim. Leider blieben diese Hinweise erfolglos.

Wegen der Entsorgung des Mülls und anderer Produkte in der Uracher Straße wurden in den folgenden Jahren mehrere Briefe geschrieben. *Heute früh habe ich festgestellt, daß vor dem Gebäude Uracher Straße 23 insgesamt 3 Mülleimer herausgestellt wurden. Die Mülleimer waren nicht mit Gebührenmarken der Gemeinde Grabenstetten versehen.* Die Entsorgung anderer Produkte führten auch zu Schriftwechsel. *Wir möchten Sie bitten, Ihre Abortanlage in einen benutzbaren Zustand zu bringen. Verschiedentlich wird anscheinend über die ganzen Wintermonate der angrenzende Garten und der Fußweg zur Verrichtung der Notdurft benützt.*

Das Parken vor dem alten Vereinsheim war auch ein Dauerkonflikt zwischen Gemeinde, Autofahrern und Höfos. *In der letzten Zeit sind beim Bürgermeisteramt wiederholt Anregungen eingegangen, daß die Fahrzeuge Ihrer Mitglieder auf öffentlichen Parkplätzen abgestellt werden sollen. Ihnen dürfte bekannt sein, daß vor dem Gebäude Uracher Straße 23 ein Verkehrsengpass herrscht. ... Gerade an den Wochenenden haben wir einen sehr starken Ausflugsverkehr zu verzeichnen.* Dieses Parkplatzproblem bekamen auch Höfos finanziell zu spüren, die ihr Fahrzeug auf dem Gehweg vor dem Vereinsheim parkten. Als ein Höfo 20 DM Verwarnungsgeld wegen dieses Deliktes berappen mußte, schrieb er einen geharnischten Brief an den Gemeinderat Grabenstetten, wobei er auch die oben angeführte Engpaßsituation anerkannte. *Gerade vor dem Anwesen Uracher Straße 23, wo besonders während dem Wochenend-Ausflugsverkehr die bedrückendste Parkplatzsituation entsteht, wäre ein kluges Verhalten angebracht. Ein Bürgermeister, der aufgabenmäßig die verschiedensten Kräfte in einer Gemeinde (incl. der Vereine!) koordinieren sollte, dürfte sich hier nicht so unsensibel verhalten.* Dieses Parken auf den Gehwegen war in der Anfangszeit der neuen Trottoirs nach dem Bau des High-Ways Uracher Straße ein Problem. Inzwischen ist das Parken auf Gehwegen in Grabenstetten - leider - üblich.

Die Gemeinde Grabenstetten war Mitglied im Verband der Deutschen Höhlen- und Karstforscher. Das Verhältnis war nach drei Jahren zwischen Gemeinde und Verein derart angespannt, daß die Gemeinde ihren Austritt aus dem Verband erklärte, wobei das Verhalten der Grabenstetter Höfos den Ausschlag gaben.

Probleme mit den Höhlen Falkensteiner, Ebrö und Gustl führten auch zu Dissonanzen zwischen Gemeinde und Verein. *Mit großem Aufwand hat die Gemeinde Grabenstetten in den vergangenen Jahren unterhalb der Falkensteiner Höhle einen Rastplatz sowie einen Parkplatz angelegt. Der Quelltopf wurde aus-betoniert und es wurden dort Fische eingesetzt. Leider wird dies von den Höhlenforschern nicht in richtigem Maß gewürdigt. ... Der Quelltopf wurde zweckentfremdet zur Reinigung der verschmutzten Kleidung benützt.* Heute werden Kleidungsstücke in der Elsach gereinigt und im Teich schwimmt - leider - auch kein Fisch mehr, aber nicht wegen der Höfos. Aber nicht nur bei der Falki gab es Probleme, denn *durch die zunehmende Umweltbelastung durch sogenannte Höhlenforscher haben wir den Antrag gestellt, daß die Gustav-Jakobs-Höhle geschlossen wird. Außerdem werden wir keine Erlaubnis mehr erteilen, daß der Gemeindewald Grabenstetten für Elsachbrölleraktionen und anderes belastet wird.* Papier ist geduldig. Es zeigte sich nach dem Schreiben von 1982 deutlich, daß Spannungen durch Gespräche entkrampft werden können, denn Ende der 80er Jahre fanden Pumpaktionen im Ebrö statt.

Es gab nicht nur Spannungen, sondern auch positive Zusammenarbeiten bei Forschungsaktionen. Denn eine Einladung zur Befahrung der Falki wurde von der Gemeindeverwaltung angenommen. *Sicherheitshalber möchte ich Ihnen meine Konfektionsgröße mitteilen.* Auch Filmarbeiten in der Falki wurden von der Gemeindeverwaltung unterstützt. *Sie erhalten von uns die Berechtigungen, eventuelle Höhlenbesucher bis zum Ende der geplanten Dreharbeiten vom Betreten der Höhle fernzuhalten. ...*

Außerdem erhalten Sie von uns eine Ausnahmegenehmigung, den Zufahrtsweg vom Parkplatz zur Höhle zu benutzen.

Es zeigte sich deutlich, daß es für einen kleinen Ort wie Grabenstetten nicht immer ganz einfach war mit einer individualistischen Höfo-Gruppe, die nicht im Dorf ansässig ist, klar auszukommen.

## Vereinsmitglieder - Technik

Mitglieder zeigten in Schreiben ihr ureigenstes Verhältnis zu technischen Geräten auf, vor allem wenn diese ihren Geist aufgaben. *Wir sind inzwischen auf der Rückfahrt, B. spielt wie so oft die Sekretärin und da mein Computer hin ist, bekommst Du von uns zur Abwechslung mal eine handschriftliche Kopie.* Es stellte sich ein Mitglied auch die Frage, was mache ich, wenn mein TV-Gerät defekt ist. *Da zur Zeit mein Fernseher kaputt ist und ich die Informationslücke bezüglich dem Treiben der Mitglieder verkleinern will, habe ich heute abend ein paar Befahrungsberichte zusammengetippt.* Merke: Schreibe Befahrungsberichte, wenn deine Kiste kaputt ist.

## Vereinsmitglieder - persönliche Charakterisierung

'Selbsterkenntnis ist der beste Weg zur Besserung' sagt ein altes Sprichwort. Nach diesem Motto kann auch das folgende Zitat interpretiert werden. *Da ich zu dumm bin (ich kann halt nichts dafür!) ... .* Dagegen war sich der folgende Vorsitzende seines Charakters voll bewußt. *Trotz der Vorwürfe über meinen 'autoritären Führungsstil' bin ich nicht gewillt, in derlei wichtigen Verwaltungs- und Führungsaufgaben auch nur einen Millimeter von meiner Pflicht zur ordentlichen Vereinsleitung abzurücken.* Dieser machte auch seinen Mitgliedern deutlich, wie man sich in einem Vereinsheim mit Hilfe einer Hausordnung zu verhalten hat und wo der 'Bartl den Moscht' holt. *Der Ausschuß wird in Kürze eine verbindliche Hausordnung beschließen. Für die Zwischenzeit gelten natürlich alle Regeln über gute Sitten, Anstand und Ordnung. (Ist dies nicht eine Definitionsfrage?) Offensichtliche Verstöße gegen dieses Allgemeingut wird der Vorstand unnachgiebig (!) mit H a u s v e r b o t ahnden!* Glücklicherweise wurden spätere Hausordnungen konkreter gefaßt.

## Verein - Presse

Jahrelang hatte der Verein ein seltsames Verhältnis zur Presse. Einerseits wurde vom Vorstand sofort die Presse eingeschaltet, andererseits gab es Zeiten, da jede Veröffentlichung in der Presse gemieden wurde. Als ein solcher Vorstand sein journalistisches Mitglied wegen eines Artikel anging, reagierte dieser mit einer zweiseitigen Rechtfertigung. Dabei legte er diese Position klar, die er heute noch im Verein praktiziert. Nicht jede Vereinsinterna gehören an die Öffentlichkeit, aber vereinsfördernde Berichte sind sinnvoll. Seine Rechtfertigung schließt er mit dem Nachsatz *Die neue Geschäftsführerin braucht keine Sorge zu haben, daß ihr irgend etwas weggenommen werden soll.* Frage: Wer nimmt in unserem Verein wem etwas weg?

Ende der 70er Jahre war ein Streit zwischen dem Verein und Jochen Hasenmayer wegen der Presseveröffentlichung über seinen Tauchvorstoß in der Falkensteiner Höhle entbrannt, der zur heutigen vermuteten Länge von ca. 5 km führte. Der damalige Vorsitzende echauffierte sich darüber, daß er über die Presse von Jochens Tauchvorstoß erfuhr. Außerdem erklärte er in einem Interview: *Während wir die Knochenarbeit machen, also wissenschaftliche Vermessung und Erfassung der geologischen Gegebenheiten und vieles mehr, kommen immer wieder Draufgänger, die sich auf Kosten unserer langjährigen Arbeit mit Rekorden brüsten.* Zwischen dem Vorstand und Jochen wechselten nicht gerade schmeichelnde Briefe. Der Ausschuß verfaßte nach dem Wirrwarr der persönlichen gegenseitigen Anschuldigungen einstimmig einen Brief, der *freundlich und höflich gehalten sein soll. ... Es wurde festgestellt, daß die Bemerkung Z.s ... zurecht abgegeben worden sei.* Damit schien die Sache vom Tisch. Einige Monate später schrieb eines der Ausschußmitglieder, das bei dieser angeführten Ausschußsitzung

anwesend war, an Jochen einen Brief mit folgender Mitteilung: *Ich hoffe, daß das Verhältnis der ArGe zu Dir wieder ein besseres wird. Ich für meine Person bedaure sowohl die Äußerungen des Vorsitzenden in der Presse - ich teile seine Meinung nicht - als auch die Unfähigkeit der ArGe, eine geeignete Antwort auf Deine Briefe zu finden.* Diese Kehrtwendung eines Mitgliedes erschien damals glücklicherweise nicht in der Presse.

## Verein - Anfragen

Häufig werden Vorstände und Mitglieder mit telefonischen Anfragen nach 'Führungen' in Höhlen aufgesucht. Diese sind sehr facettenreich. Aber es gibt auch schriftliche Anfragen, die im Archiv landen.

Ein Vater aus Dortmund beschäftigte sich für seine Kinder mit dem 'Rulaman'. Alle Höhlen des Rulamans hatte er gefunden, *aber wo liegt die Tulka-Höhle?* Die Lage der Tulka-Höhle war für einen 15-jährigen Schüler kein Problem, denn er war *ein begeisterter Höhlenfreund. Seit ein paar Jahren interessiere ich mich besonders für Geospeläologie.* Keine Vorurteile gegen Jugendliche, die sich angeblich nur für Krimskrams interessieren.

Ein Schüler schickte ein Referat zur Korrektur dem Vorsitzenden, wobei er auch mitteilte, was er von seinem Lehrer hält. *In meinem Wahlfach Erdkunde habe ich mich für das Thema Höhlen entschieden. Ich möchte Sie darum bitten, daß Sie sich mein Referat ansehen, denn mein Lehrer ist skeptisch, weil wir erstens dieses Thema nicht durchgenommen haben und weil er scheinbar zu bequem ist, sich dazu Fragen zu überlegen bzw. Bücher zu studieren.*

Auch das Landesdenkmalamt bat um eine Höhlenführung - im Ebrö. *Betr.: Grabung im Elsachbröller. ... Vor Beginn der Grabarbeiten bitte ich um eine Terminabsprache für eine Ortsbesichtigung.* Mir ist nicht bekannt, ob dieser Landesdenkmalschützer jemals den Ebrö besucht hatte und wenn ja, wie weit. Er hätte sicher die Farbe aller Ebrö-Höfos gehabt.

Ein Schüler wollte 1981 für den Unterricht Höhlendias ausgeliehen bekommen. Die Antwort *Mit Dias ist das so eine Sache, die leiht man nicht gerne aus* hätte schon eine Warnung für das 14 Jahre spätere Dia-Drama des Vereins sein können.

Diese Zitatenschnitzereien spiegeln nur einen minimalen Bruchteil der Vereinsgeschichte wider.

[Inhaltsverzeichnis dieses  
Jahresheftes](#)

[Weitere Artikel zu diesem  
Themengebiet](#)

[Vorheriger Artikel](#)

[Gesamtübersicht CD-ROM](#)

[Weitere Artikel von diesem Autor](#)

[Nächster Artikel](#)